

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 5  
  
**Artikel:** Politisches Rennen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456137>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



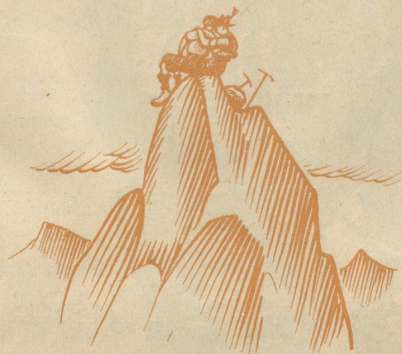
Busen der Natur gar prächtig,  
Hart gefroren wie ein Stein,  
Und mit Neuschnee überzuckert,  
Lud zum Wintersporteln ein.  
Elfi's Busen war zwar weicher,  
Doch ihr Herz war unschulderein,  
Und zum Wintersporteln lud sie  
Eigentlich — der Fredi ein.



Skerten auf und skerten nieder:  
Kandersteg bis Kandergrund,  
Führerlos fand Fred die Wege,  
Selbst zu Elfi's rotem Mund.  
Rodelten so manche Stunde:  
Kandersteg bis Kandergrund,  
Weltvergessen, sportbegeistert,  
Engumschlungen, Mund an Mund.



Lenz kam langsam, Bahn ward schlechter,  
Ob der Kander Föhnluft weht,  
Kandertal durchwärmt sich stetig,  
Aber kälter wird der Fred.  
Elfi's Herz dagegen heißer  
Flammte auf zu dieser Frist:  
Ihre Rodel-Ski-Bahn kreuzte  
Just ein fremder Hochtourist.



Elfi, treu dem Wintersporte  
Folgte aufwärts stets dem Schnee,  
Fred folgt talwärts einer Nixe  
Bis zum Strandbad — Wohlfensee.  
Beide blieben auch im Sommer  
Treu dem Busen der Natur:  
Sport ist ewig und man wechselt  
Partnerin und Partner nur.

Bränzchen



Zeichnungen von F. Wieri

## Politisches Rennen

Töken Malgré sitzt gebückt  
Auf alkoholisiertem Pferde,  
Reitend um den ersten Preis  
Der beengten Rennbahn „Erde.“

Wütend blickt er ab und zu  
Auf die Reiter, die daneben  
Nach demselben Erdenziel  
Sich erdreisten hinzustreben.

„Malgré, Malgré!“ tönt's im Chor,  
„Deinen Ehrgeiz mußt du dämpfen.  
Sonst wirfst du mit Gallenstein  
Enden und mit Magenkrämpfen.“

„Schöne auch dein gutes Pferd!  
Grenzen hat die beste Lunge.  
Warte nicht, bis es erschöpft  
Niederbricht mit schlaffer Zunge!“

Näher rückt das „Ziel“ dem Ziel.  
„Malgré, hüte deine Nerven!  
Wenn du könntest, möchtest du  
Handgranaten nach uns werfen.“

„Noch ist dies nicht Sportgebrauch,  
Kampfgenoßen zu vertreiben.  
Wüte nicht, bis andre dir's  
Hinter deine Ohren schreiben!“

„Edel seien Ziel und Weg,  
Frei und offen allen Reitern!  
Mancher schon schoß heftig vor,  
Um am Zielband noch zu scheitern.“

Kots

## Scherzfrage

Was darf man nicht vergessen?  
(Lösung siehe Seite 15.)

\*

## Der Wiß des Tages

Ruedi (zu seiner unpolitischen Gattin):  
„Weißt Du schon, daß die Franzosen die  
Ruhr bekommen haben?“

Veronika: „Ist es sehr schlimm?“

Ruedi: „Nein! Kann aber sehr schlimm  
werden.“

Ro

\*

## Vor Gericht

Richter: „Angeklagter, Sie sollen also Ihre  
Frau in brutalster Weise mißhandelt und ge-  
schlagen haben, daß sie überall blau war.“

Angeklagter: „Ach, Herr Richter, blau ist  
ihre Lieblingsfarbe!“